



Evangelische Kirchengemeinde Ittersbach

Hausandacht zum Drittletzten Sonntag im Kirchenjahr,
07.11.2021

Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen. (Matthäus 5, 9)

Die Sehnsucht nach Erneuerung prägt diesen Sonntag im Kirchenjahr. Woran erkennen wir, dass Gottes Reich angebrochen ist? Wann wird endlich Frieden sein? Der Wochenspruch zeigt: Die Erneuerung beginnt schon jetzt - und steht noch aus. In dieser Spannung leben wir.

In dieser Spannung feiern wir Hausandacht
im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Lied: Morgenglanz der Ewigkeit (EG 450)

*Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter
https://www.youtube.com/watch?v=lraTenrX_KE den Musiker ins Haus holen.*

Morgenglanz der Ewigkeit,
Licht vom unerschaffnen Lichte,
schick uns diese Morgenzeit
deine Strahlen zu Gesichte
und vertreib durch deine Macht
unsre Nacht.

Deiner Güte Morgentau
fall auf unser matt Gewissen;
lass die dürre Lebens-Au
lauter süßen Trost genießen
und erquick uns, deine Schar,
immerdar.

Gib, dass deiner Liebe Glut
unsre kalten Werke töte,
und erweck uns Herz und Mut
bei entstandner Morgenröte,
dass wir, eh wir gar vergehn,
recht aufstehn.



Ach du Aufgang aus der Höh,
gib, dass auch am Jüngsten Tage
unser Leib verklärt ersteh
und, entfernt von aller Plage,
sich auf jener Freudenbahn
freuen kann.

Leucht uns selbst in jener Welt,
du verklärte Gnadensonne;
führ uns durch das Tränenfeld
in das Land der süßen Wonne,
da die Lust, die uns erhöht,
nie vergeht.

Psalmgebet

Könnte ich doch hören,
was Gott der HERR redet,

dass er Frieden zusagte seinem Volk und seinen Heiligen,
auf dass sie nicht in Torheit geraten.

Doch ist ja seine Hilfe nahe denen, die ihn fürchten,
dass in unserem Lande Ehre wohne;

dass Güte und Treue einander begegnen,
Gerechtigkeit und Friede sich küssen;

dass Treue auf der Erde wachse
und Gerechtigkeit vom Himmel schaue;

dass uns auch der HERR Gutes tue
und unser Land seine Frucht gebe;

dass Gerechtigkeit vor ihm her gehe
und seinen Schritten folge.

Psalm 85, 9-14

Gott allen Lebens,
du weckst in uns die Sehnsucht nach Erneuerung unserer Welt.
Lass uns erkennen, wo schon heute dein Reich unter uns ist.
Mach uns wachsam
und gib uns den Mut und die Kraft,
zu tun, was dem Frieden dient,
und dein Heil zu erwarten.
Das bitten wir durch Christus, unseren Herrn und Bruder.

Amen.

Lied: Nun jauchzt dem Herren, alle Welt! (EG 288, 1, 2, 4, 6)

Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter <https://www.youtube.com/watch?v=u8n9TtUwynY> die Musiker ins Haus holen.



Nun jauchzt dem Herren, alle Welt!
Kommt her, zu seinem Dienst euch stellt,
kommt mit Frohlocken, säumet nicht,
kommt vor sein heilig Angesicht.

Erkennt, dass Gott ist unser Herr,
der uns erschaffen ihm zur Ehr,
und nicht wir selbst: durch Gottes Gnad
ein jeder Mensch sein Leben hat.

Die ihr nun wollet bei ihm sein,
kommt, geht zu seinen Toren ein
mit Loben durch der Psalmen Klang,
zu seinem Vorhof mit Gesang.

Er ist voll Güt und Freundlichkeit,
voll Lieb und Treu zu jeder Zeit;
sein Gnad währt immer dort und hier
und seine Wahrheit für und für.

Predigt

Ein Psalm der Korachiter, vorzusingen.

*Herr, der du bist vormals gnädig gewesen deinem Lande
und hast erlöst die Gefangenen Jakobs;
der du die Missetat vormals vergeben hast deinem Volk
und all ihre Sünde bedeckt hast; - SELA -
der du vormals hast all deinen Zorn fahren lassen
und dich abgewandt von der Glut deines Zorns:
Hilf uns, Gott, unser Heiland,
und lass ab von deiner Ungnade über uns!
Willst du denn ewiglich über uns zürnen
und deinen Zorn walten lassen für und für?
Willst du uns denn nicht wieder erquicken,
dass dein Volk sich über dich freuen kann?
Herr, zeige uns deine Gnade
und gib uns dein Heil!
Könnte ich doch hören,
was Gott der Herr redet,
dass er Frieden zusagte seinem Volk und seinen Heiligen,
auf dass sie nicht in Torheit geraten.
Doch ist ja seine Hilfe nahe denen, die ihn fürchten,*

*dass in unserm Lande Ehre wohne;
dass Güte und Treue einander begegnen,
Gerechtigkeit und Friede sich küssen;
dass Treue auf der Erde wachse
und Gerechtigkeit vom Himmel schaue;
dass uns auch der Herr Gutes tue
und unser Land seine Frucht gebe;
dass Gerechtigkeit vor ihm her gehe
und seinen Schritten folge.*

Psalm 85

Paul und Sabine hatten eine glückliche Kindheit. Ihre Eltern unterstützten sie vielfältig und schenkten ihnen reichlich Geborgenheit. Die Zwillinge wuchsen in einer badischen Kleinstadt auf. Der große Garten bot gute Spielmöglichkeiten und mit den zahlreichen Gleichaltrigen aus der Nachbarschaft verbrachten sie viel gemeinsame Zeit. Nach der Grundschule kamen Sabine und Paul in verschiedene Klassen und fanden so weitere, eigene Freundinnen und Freunde.

Im Laufe der Jahre entwickelte Sabine mehr und mehr eine Leidenschaft für Sport und Tanz. Paul dagegen begeisterte sich für Dinge, die sich bewegen. „Er ist unser kleiner Techniker“, sagte sein Vater einmal über ihn, als Paul noch ein Kindergartenkind war. Große Freude am Radfahren hatten beide. Gerne brachen sie als Jugendliche zu gemeinsamen Radtouren auf. Manchmal waren sie zusammen mit ihren Eltern auf Rädern unterwegs. Später radelten die Geschwister z.B. ans Meer oder überquerten die Alpen. Ihr gutes und inniges Miteinander blieb den Zwillingen erhalten, als sie nach und nach eigene Wege gingen. Sabine wurde Erzieherin, zog weg und arbeitete mit Jugendlichen. Paul hatte in einem Betrieb der Heimatstadt eine Ausbildung gemacht und arbeitete dort als Mechaniker. Er heiratete. Seine Frau und er bekamen drei Kinder. Sabine hatte mehrere Freunde, aber der „Mann fürs Leben“ war nicht dabei. Sie blieb Single. Immer wieder kamen Sabine und Paul zusammen, Pauls Frau und Sabine verstanden sich ebenfalls gut und Pauls Kinder liebten ihre Tante über alles. Viele beglückende Erlebnisse teilten sie miteinander. Auch einige Urlaube verbrachten sie gemeinsam.

„Weißt Du noch? Unsere erste gemeinsame Radtour damals. Wann war das nochmal?“ - Manchmal erinnerten sich Sabine und Paul an die vielen gemeinsamen Erlebnisse und erzählten auch Pauls Frau und den Kindern immer wieder gerne davon.

So wie den Geschwistern Paul und Sabine geht es vielen. Auch wir tragen einen Schatz voller Erinnerungen an schöne Erlebnisse und Begegnungen in uns. Dazu gehört alles, was wir nicht missen möchten, was unser Leben erfüllt und uns nachhaltig geprägt hat. Froh und glücklich schauen wir zurück. Manchmal erinnern wir uns anhand von Bildern, die wir ansehen. Wenn wir keine greifbaren Bilder haben, tauchen oft innere Bilder in uns auf, die uns dankbar stimmen.

Wer den Psalm 85 mitbetet, wird zunächst an vieles erinnert, was Gott *vormals* getan hat. Als gnädiger Erlöser hat er sich erwiesen. Allen, die zu ihm gehören, hat er die Sünde vergeben und sie mit dem Mantel seiner Liebe bedeckt.

Obwohl er viel Grund gehabt hätte, auf sie zornig zu sein, war er es nicht. Vielmehr hat er sich abgewandt von der Glut seines Zornes, wie es im Psalm heißt.

In den ersten Versen wird der Schatz guter Erinnerungen an ein Leben mit Gott beschrieben. Dabei leuchtet auf, was das Leben derer prägt, die sich mit ihm verbunden wissen: Gnade, Erlösung, Vergebung, Liebe Gottes.

Diese großen Worte unseres Glaubens haben wir im Lauf unseres Lebens schon oft in kleine Münzen umgetauscht. Zum Beispiel, wenn wir darüber staunen, dass dieser große Gott

etwas zu tun haben will mit uns kleinem Menschen und wir zu ihm gehören dürfen. Allein aus Gnade. Die Gewissheit, mit Gott verbunden zu sein, kann uns helfen, wenn es für uns hart kommt. Mit dem Schatz guter Erinnerungen an ein Leben mit Gott sind wir dann gut ausgerüstet.

Diese Kraftquelle guter Erinnerungen brauchte auch Paul schließlich ganz besonders.

Eines Tages veränderte sich alles. An einem freien Tag im Sommer war Sabine mit ihrem Fahrrad unterwegs zum Badensee. Noch vor der Stadtgrenze passierte es. Der Fahrer eines Lastwagens übersah sie beim Abbiegen. Sabine kam unter die Räder. Sie hatte keine Chance und war sofort tot. Sabine wurde 44 Jahre alt.

Die Eltern von Paul und Sabine traf der Unfalltod ihrer Tochter besonders hart. Auch Paul, seine Familie und viele andere konnten es nicht fassen. „Warum?“ So fragten sie sich immer wieder.

Sie versuchten, sich gegenseitig zu trösten und bekamen viel Hilfe von anderen. Die Beerdigung von Sabine war furchtbar. Zugleich hatte sie etwas Tröstliches und Hoffnungsvolles.

Paul betet nicht viel. In der Zeit nach dem Tod seiner Zwillingsschwester tat er es allerdings wieder öfter. „Herr, hilf uns und heile unseren Schmerz.“ So betete er. Auch der Psalm, über den wir nachdenken, kennt diesen Aspekt des Betens sehr genau. *Hilf uns, Gott unser Heiland!* so heißt es dort. Unheil, Schweres und Trauer wurden zu Entstehungszeiten des Psalms als Ungnade und Zorn Gottes gedeutet.

Deshalb wird Gott direkt gefragt: *Willst du denn ewig über uns zürnen?* Dahinter steckt der sehnüchtige Wunsch, dass Gott sich wieder gnädig zeigt und alles wie *vormals* wird, dass er die Seinen erquickt und sie sich freuen können.

Dass wir nicht verstehen, was Gott tut, niedergeschlagen und verzweifelt sind und es uns so vorkommt, als hätte sich Gott von uns abgewandt, das kennen die meisten von uns auch. Viele haben schon sehr schmerzlich erfahren müssen, dass Leidens- und Trauerzeiten zum Leben dazu gehören. Da können wir dann oft gar nicht anders beten als: „Hilf mir, Gott, und gib mir Kraft!“

Der Psalm lässt die Guttaten Gottes anklingen, die er seinem Volk in der Vergangenheit getan hat und bittet: *Herr, erweise uns deine Gnade und gib uns dein Heil!* Weil Gott schon so viel Gutes getan hat, können scheinbar ungnädige und unheilvolle Zeiten nicht das Letzte sein. Es gibt Hoffnung. Gott ist uns Menschen oft näher als wir vermuten. Auch diese Ahnung steckt im Psalm.

Für Paul, seine Frau, die Kinder und vor allem seine Eltern war es schwer, den plötzlichen Tod von Sabine zu verkraften. Sie war und blieb ein Teil ihres Lebens. Die vielen Bilder aus der Zeit mit ihr, die Erinnerungen an die vielen und schönen gemeinsamen Erlebnisse ebenfalls. Natürlich war da auch Dankbarkeit, aber der Schmerz über Sabines Tod tat lange weh.

Kurz, nachdem sie gestorben war, hatte Pauls Tochter ihn einmal gefragt: „Sehen wir Tante Sabine im Himmel wieder?“ - Paul hatte damals ohne viel darüber nachzudenken gesagt. „Ja, ganz bestimmt.“

Jetzt dachte er manchmal darüber nach und fragte sich. „Ist das wirklich so? Gibt es so ein Wiedersehen im Himmel? - Schön wäre das schon.“ Aber eigentlich wäre es ihm viel lieber gewesen, seine Schwester noch länger hier auf der Erde zu haben. Der Himmel kam ihm sehr weit weg vor.

Mit eindrucksvollen bildhaften Worten beschreibt der Psalm die Zukunft.

Damit ist nicht nur die Ewigkeit im Himmel gemeint, sondern die Hoffnung auf bessere Zeiten im Jetzt und Hier. Alle, die Not leiden, sich von Gott und der Welt verlassen fühlen oder am Ende ihrer eigenen Kräfte sind, können hören, *was Gott, der HERR redet.*

Allen, die zu ihm gehören, verspricht er Frieden, damit sie nicht verzweifeln. Er hilft allen,

die ihm vertrauen und tut ihnen Gutes. Dann folgt ein Bildwort, das an ein frisch verliebtes Paar denken lässt. So wie zwei einander lieblosen und küssen, so werden *Gerechtigkeit und Friede sich küssen*. Aus den Küssen eines Liebespaares wird später vielleicht eine Verbindung für immer. Weil *Gerechtigkeit und Friede sich küssen*, können wir uns immer darauf verlassen: Gottes Nähe und Hilfe werden nie aufhören.

Wir glauben an Jesus Christus. In ihm hat sich der gütige, treue, gerechte, friedliebende Gott menschlich zu erkennen gegeben. In ihm werden die Güte und Treue Gottes handgreiflich. *Er ist unser Friede*, bekennt der Epheserbrief (Epheser 2, 14).

Die in alten Zeiten Psalm 85 im Tempel vorsangen, beschrieben damit die Hoffnung auf neuen von Gott geschenkten Segen. So, als würde eine ganz neue Zeit anbrechen und tatsächlich alles neu werden - von Grund auf.

Durch unseren Glauben an Jesus Christus sind wir mit hineingenommen in diese Hoffnung. Im Evangelium lesen wir, dass das Reich Gottes bereits mitten unter uns ist (Lukas 17, 20-30). Wir vertrauen darauf, dass die Herrschaft Christi sich vollenden und es irgendwann einen *neuen Himmel und eine neue Erde* geben wird.

Dieser *neue Himmel und die neue Erde* werden in der Offenbarung des Johannes eindrücklich beschrieben. Die Worte dort klingen sehr ähnlich wie die Verse dieses Psalms. Ich stelle deshalb zum Schluss einige Verse aus Psalm 85 abwechselnd Versen aus der Offenbarung, Kapitel 21, gegenüber.

Aus der Offenbarung: *Gott wird bei ihnen wohnen und sie werden sein Volk sein.*

Und im Psalm heißt es: *Seine Hilfe wird denen nahe sein, die ihn fürchten.*

Die Offenbarung spricht: *Er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein.*

Und der Psalm sagt: *Güte und Treue werden einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen.*

Die Offenbarung sagt: *Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen.*

Und der Psalm: *Gerechtigkeit wird vom Himmel schauen, vor Gott hergehen und seinen Schritten folgen.*

Und in der Offenbarung heißt es: *Denn das Erste ist vergangen.*

Diese Hoffnung auf eine Zukunft mit Gott verbindet das Alte und das Neue Testament, Juden und Christen miteinander.

Amen.

Lied: Du, meine Seele, singe (EG 302, 1-3+8)

Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter <https://www.youtube.com/watch?v=fIRJcyNh-WM> den Musiker ins Haus holen.



Du meine Seele, singe,
wohlauf und singe schön
dem, welchem alle Dinge
zu Dienst und Willen stehn.
Ich will den Herren droben
hier preisen auf der Erd;
ich will Ihn herzlich loben,
solang ich leben werd.

Wohl dem, der einzig schauet
nach Jakobs Gott und Heil!
Wer dem sich anvertrauet,
der hat das beste Teil,
das höchste Gut erlesen,
den schönsten Schatz geliebt;
sein Herz und ganzes Wesen
bleibt ewig unbetrübt.

Hier sind die starken Kräfte,
die unerschöpfte Macht;
das weisen die Geschäfte,
die seine Hand gemacht:
der Himmel und die Erde
mit ihrem ganzen Heer,
der Fisch unzähl'ge Herde
im großen wilden Meer.

Ach ich bin viel zu wenig,
zu rühmen seinen Ruhm;
der Herr allein ist König,
ich eine welke Blum.
Jedoch weil ich gehöre
gen Zion in sein Zelt,
ist's billig, dass ich mehre
sein Lob vor aller Welt.

Fürbitten und Vaterunser

Herr, zeige uns deine Gnade
und gib uns dein Heil!

Deine Welt zerfällt,
wenn du, Gott, nicht deinen Frieden schenkst.
Pflanze den Samen des Friedens ein
in die Herzen der Einflussreichen,
der Mächtigen,
derer, die in Glasgow verhandeln.
Lass den Frieden wachsen
und heile diese Welt.
Kyrie eleison.

Feindschaft zerstört die Welt,
wenn du, Gott, nicht deine Gerechtigkeit schenkst.
Bringe Recht und Gerechtigkeit zum Blühen
an den Orten, die wir vergessen haben,
in den Lagern und an den Grenzen,
wo Hunger und Kälte herrschen.
Lass Gerechtigkeit und Friede sich küssen
und heile diese Welt.
Kyrie eleison.

Verzweiflung lähmt die Kranken,
wenn du, Gott, nicht deinen Trost schenkst.
Sei mit deiner Liebe gegenwärtig,
bei den Schwerkranken und allen, die um sie bangen,
bei den Sterbenden und den Trauernden,
bei den Pflegenden.
Zeige, dass du ein Gott der Lebenden bist
und heile diese Welt.
Kyrie eleison.

Angst verhindert den Aufbruch zu Neuem,
wenn du, Gott, nicht deine Gnade schenkst.
Wecke den Mut,
in deiner Kirche,
in den Synoden,
bei allen, die in diesen Tagen in ein Amt gewählt werden.
Sprich zu den Suchenden
und heile diese Welt
durch Jesus Christus.
Er ist unser Friede
heute und alle Tage.
Herr, zeige uns deine Gnade
Und gib uns dein Heil!

Zu dir beten wir mit den Worten, die Jesus Christus uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Lied: Fürchte dich nicht, gefangen in deiner Angst (EG 643)

*Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter
https://www.youtube.com/watch?v=2KCVQRZiz_M die Musiker ins Haus holen.*

Fürchte dich nicht,
gefangen in deiner Angst,
mit der du lebst.
Fürchte dich nicht,
gefangen in deiner Angst.
Mit ihr lebst du.

Fürchte dich nicht,
getragen von seinem Wort,
von dem du lebst.
Fürchte dich nicht,
getragen von seinem Wort,
von ihm lebst du.

Fürchte dich nicht,
gesandt in den neuen Tag,
für den du lebst.
Fürchte dich nicht,
gesandt in den neuen Tag.
Für ihn lebst du.



Segen

Gott, segne uns und behüte uns.

Gott, schütze unser Leben und bewahre unsere Hoffnung.

Gott, lass dein Angesicht leuchten über uns,
dass wir leuchten können für andere.

Gott, erhebe dein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden.

Gott gebe uns allen immer neu die Kraft, der Hoffnung ein Gesicht zu geben.

Amen.

*Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie unter
[https://www.youtube.com/watch?v= m-ODR6Lm9c](https://www.youtube.com/watch?v=m-ODR6Lm9c) noch ein Nachspiel anhören.*

